

Herzlich willkommen zur Lösungs-Andacht für Donnerstag, den 27. April 2023. Mein Name ist Günter Sifft und ich bin Pfarrer in Zweibrücken-Mitte, an der Alexanderskirche.

Ich weiß nicht, wie Sie zu Aktien stehen. Das ist ja so eine Sache: Man tätigt eine Investition, sauer verdientes Geld, und weiß am Ende nicht, was dabei rauskommt. Das Geld kann weg sein, es kann sich aber auch verdoppeln.

An diese Erfahrungen musste ich denken, als ich die Losung von heute gelesen habe.

Es ist ein Satz aus dem Buch Jesaja, genauer aus Deuterocesaja, also dem Propheten, der gegen Ende des babylonischen Exils gewirkt hat und der sein Volk wiederaufbauen sollte... und trösten. Und einen solchen, sehr wohltuenden Satz hören wir im 44. Kapitel, Vers 21: *Ich habe dich bereitet, dass du mein Knecht seist. Israel, ich vergesse dich nicht!*

Gott hat also eine Investition getan. Er hat in ein Volk investiert, dass es sein Knecht sei, also ein Diener mit einer bestimmten Aufgabe, sagen wir mal: Die Welt auf das Reich Gottes vorbereiten und Teile davon bereits umsetzen. Beispielhaft sozusagen, woran Jesus dann anknüpfen konnte.

Das Exil nun... und die schwere Erfahrung, beinahe ausgelöscht worden zu sein durch Tod und Assimilierung, hat so manchen auf die Idee gebracht, dass Gott seine Investition aufgegeben hat. Doch jetzt, in der Zeit von Deuterocesaja, wird klar, dass dem nicht so ist.

Das ist, in meinen Augen, auch der Unterschied zwischen Gottes Investition und unseren Aktien-Erfahrungen: Bei Gott geht eine Investition niemals verloren, kann gar nicht vergessen werden. Sie wirkt sich immer aus und bereichert auf die eine oder andere Weise die Gesamtheit des Weltgeschehens.

Auch wenn das sehr viel Leiden und Schmerzen beinhaltet, so ist das niemals der Endpunkt.

Gott investiert nicht in unser Leiden und in unsere Schmerzen. Wenn uns aber unser Weg oder unsere Entscheidungen zu Leiden und Schmerzen führen, dann tut er das nicht enttäuscht ab und wendet sich einer anderen lukrativen Kapitalanlage zu. Das macht er nicht.

Was ER tut, ist folgendes: Er geht mit uns in die Krise hinein. Und mitten in dieser Krise gibt er uns... PROZESSpunkte. Das sind Erfahrungen, Begegnungen, Informationen... die in uns einen Prozess auslösen können.

Etwa ANKERPUNKTE: Wir haben plötzlich das Gefühl, getragen zu sein in dieser Zeit, die schwer ist.

Oder ALTERNATIV-Punkte: Wir spüren, dass es auch anders geht als wir uns das die ganze Zeit vorgestellt haben.

Oder TROST-Punkte: Plötzlich kommen unerwartet schöne und wohltuende Dinge in unser Leben.

So, das nur als Beispiel, die Möglichkeiten Gottes, in unsere Krise hineinzuwirken sind nicht aufzählbar, so viele sind es.

Und dann, wenn ein Prozesspunkt uns zu einer neuen Entwicklung geführt hat, dann hilft er uns auch dabei, das Erfahrene, schwere, zu transformieren. Sodass es nicht verloren geht, auch die Krise ist und bleibt ein Kapital und Gott ist weit davon entfernt, solches Kapital aufzugeben. Er wandelt es in etwas Anderes, und wenn wir da mitgehen, dann wandelt er es in etwas Besseres: in inneres Wachstum, größere Reife, weniger Naivität und mehr Selbstbewusstsein, und, und, und.

Aber nochmal: Gottes Investition, sein Kapital, das er in uns sieht, geht nicht verloren, er vergisst das nicht, no way. Auch im Neuen Testament, in unserem Lehrtext, wird drauf hingewiesen. Paulus schreibt an die Römer im Kapitel über das Volk Israel (11,1): *Hat denn Gott sein Volk verstoßen? Das sei ferne!*

Von wegen verstoßen, Gott hat das Vermächtnis Israels aufgenommen und zur vollen Reife geführt, mit dem Erscheinen Jesu als Teil des Volkes Israel.

Und von da aus geht es weiter: Jedes Volk, jede Religion, jeder einzelne Mensch geht mit diesem Kapital unterschiedlich um. Und diese Möglichkeit ist von Gott genau so eingeräumt worden.

Und Gott kann mit jeder unserer Entscheidungen, wie wir sein Kapital einsetzen, umgehen. Bei ihm ergibt das alles zuletzt einen zusammenhängenden und umfassenden Sinn. Darauf können wir uns verlassen. Gott sei Dank!

Und doch sind wir immer wieder aufgefordert, uns sehr genau zu überlegen, wie wir mit Gottes Kapital umgehen. Mit dem Leben, das er uns geschenkt hat, mit den Talenten, mit denen er uns ausgestattet hat, mit den Beziehungen, in die wir hineinwachsen durften, mit unseren geistigen und materiellen Gütern.

Und das gilt auch für diesen Donnerstag heute: Wie nutzen wir unser Kapital? Welche Prozess-Punkte erwarten uns heute, wo wir, möglichst bewusst, entscheiden, wie wir uns einsetzen?

Keine Angst, das Kapital kann nicht verloren gehen. Aber es kann bestmöglich eingesetzt werden. Zum Wohle von mir selbst und meiner Umgebung. Und darauf setzt Gott. Und wir können... ganz bewusst... mitsetzen. Amen.